

Worte für jeden Tag

Reinhard von Kirchbach

Worte für jeden Tag

herausgegeben von
Hans-Christoph Goßmann

Verlag T. Bautz GmbH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2014
ISBN 978-3-88309-912-5

Reinhard von Kirchbach (1913-1998) war Propst im ehemaligen Kirchenkreis Schleswig. Seine Theologie hat ihren Ort im Gebet. Er hat sie schriftlich hinterlassen. Was er Jahrzehnte lang in frühen Morgenstunden im Gebet reflektierte und was ihm dabei aufging, brachte er anschließend zu Papier. Seine Schriften sind mittlerweile unter dem Titel „Eine Theologie im Gebet“ als Werkausgabe in elf Bänden erschienen.

In dem vorliegenden Büchlein sind aus seinen Schriften Zitate zusammengestellt – für jeden Tag des Jahres eines. Sie können ihre Leserinnen und Leser durch das Jahr begleiten und ihnen Impulse für ihr eigenes Glaubensleben vermitteln.

Reinhard von Kirchbach hat über seine Texte geschrieben:

„Die Texte sind jeweils einzeln, für sich entstanden. Sie sind in einer Sprache und mit Worten niedergeschrieben, so wie sie sich bei mir einfanden.“

IX, 5

„Ich wünsche mir Leser, die diese Worte weniger als eine schnell zu durchlaufende Lektüre aufnehmen, sondern Einzelnes, wie aus einem Begleitbüchlein, herausgreifen, das sie

in der Hetze zu mehr Ruhe,
in der Unübersichtlichkeit zu größerer Klarheit
und in dem täglichen Arbeits- und Existenzkampf
zu ‘menschlichem’ Verhalten führt.

Es ist nicht die Menge des Gelesenen, die zum nächsten Schritt verhilft, sondern das aufmerksame Hören des Herzens.“

IX, 6f.

In den Zitaten begegnen die unterschiedlichen Schreibweisen „DU“ und „du“. Reinhard von Kirchbach gibt dazu folgenden Erläuterung:

„Ich habe die große und die kleine Schreibweise des ‘DU‘ und des ‘du‘ auch am Zeilenanfang beibehalten, um deutlich zu machen, wer gemeint ist: Gott oder einer von uns.“

IX, 7

Am Ende des Buches findet sich ein Quellennachweis, dem die Fundorte der Zitate in der Werkausgabe zu entnehmen sind.

Hans-Christoph Goßmann

1. Januar

Wir danken Dir,
daß jeder Tag
aus Dir
von Neuem
beginnt.
V, 61

2. Januar

Es ist alles viel einfacher,
als du denkst.
Aber unermesslich
und für dich unausforschlich
sind die Wege
in dieser Einfachheit.
VI, 94

3. Januar

Versuche alles, was dir begegnet,
als etwas zu erkennen,
das aus M i r geboren wird.
Trenne nichts von M i r ab,
auch wenn dir Mein Tun unverständlich
und fremd bleibt.
Bleibe vor Mir,
denn nur s o kannst du Mein
Zeuge sein.
V, 12

4. Januar

Zeichen sind voller Verheißung.
Sie binden uns an den Ort,
den sie zeigen.
Neue Zeichen binden uns
an einen neuen Ort.

II, 200

5. Januar

In Meinen Augen
gehört ihr zusammen,
ihr Völker der Erde,
ihr Menschen des Glaubens
und des Unglaubens,
wie Nächste
als Brüder und Schwestern.
ICH rufe
jedes Volk,
jeden Glauben
und jeden Unglauben,
daß sich sein Leben
umwendet zu Mir.

VI, 114

6. Januar

Wende dich
immer tiefer
mit allem, was dir begegnet,
Mir zu.
Schrick vor nichts zurück,
sondern breite alles vor Mir aus:
das Finstere
und Schreckliche
nicht anders
als das Offene
und Schöne.

VI, 13

7. Januar

Herr,
habe Geduld mit uns,
und erleuchte Dein Antlitz.
Denn wie sonst
können wir leben?

V, 75

8. Januar

Laß jeden
unvertretbar an seinem Platz
die einzelne Gestalt und Prägung
finden,
die Du ihm,
im Gefüge des Ganzen
auf dem Wege Dir entgegen
zubereitet hast.

VIII, 15

9. Januar

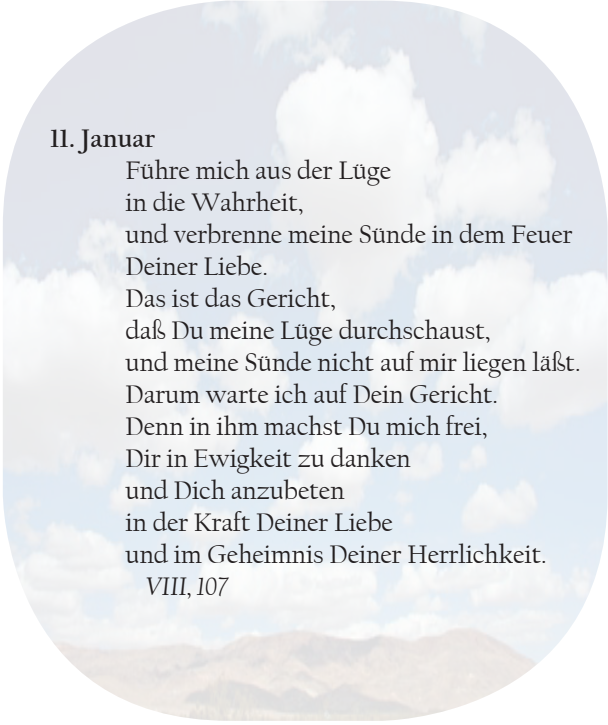
Mache mein Herz so leer,
daß nur noch Dein Name in ihm wohnt;
der Name, den ich nicht mehr nennen
kann,
weil er alle Worte übersteigt.

VI, 150

10. Januar

Wir sollen das tun, was Du willst!
hingehen
und lieben,
und wissen, daß Deine Zeit kommt.
Laß uns nicht müde werden,
ohne Unterlaß
Dir zu danken.

I, 220



11. Januar

Führe mich aus der Lüge
in die Wahrheit,
und verbrenne meine Sünde in dem Feuer
Deiner Liebe.

Das ist das Gericht,
daß Du meine Lüge durchschaust,
und meine Sünde nicht auf mir liegen läßt.
Darum warte ich auf Dein Gericht.
Denn in ihm machst Du mich frei,
Dir in Ewigkeit zu danken
und Dich anzubeten
in der Kraft Deiner Liebe
und im Geheimnis Deiner Herrlichkeit.

VIII, 107

12. Januar

ICH kann euch geben, was euer ist,
nur wenn ihr alles verlaßt.

Zuvor habt ihr nichts.

Für jeden habe Ich bei Mir
sein Gesicht.

Aber sein Geheimnis ist ein
verborgener Schatz.

Sei nicht klüger

als Meine Weisheit.

Sei nicht schneller

als Meine Geduld.

Gib deinen Unglauben auf.

Du erreichst nur wenige mit deinem
Blick.

Aber vielen, die du nicht kennst,
kannst du begegnen
in deinem Gehorsam,
wenn du Mir folgst.

III, 61

13. Januar

Siehe,
ICH lege Mein Wort
in dein Herz.
Aber weitertragen
und öffnen,
tue Ich es selbst.
Darum bist du frei
und geborgen
und brauchst keine Waffe.
DER, den ICH sende
birgt dich bei Sich
in der Wahrheit Meiner Barmherzigkeit.
Gehe hin,
und singe das Lied Meiner Herrlichkeit.
IX, 54

14. Januar

Laß mich die Worte finden,
die Du mir gibst,
und ziehe mich weg
von den Worten,
die ich mir selber nehme.
Reiße die Horizonte der Wahrheit auf,
den Horizont,
hinter dem Du
Dich selber verbirgst.
V, 62

15. Januar

Trage uns aus den entfernten Welten
unserer Heimat
in die Mitte Deiner
Gegenwart.

Entzünde in uns die Sprache der Liebe,
auch wenn nur Du allein sie verstehst.

Halte uns in dem Glauben fest,
der aus Dir lebt.

Aus der Nähe Deiner Verborgenheit
laß uns Worte finden,
die dem Raum geben,
was Du uns austeilst.

VIII, 16

16. Januar

Wenn die Dunkelheit
wird
wie das Licht,
bin Ich nah.

V, 109

17. Januar

Siehe auf d a s Geschenk,
das d u bekommst.
Suche es mit deinem Herzen
zu fassen
und damit zu leben.
Was Ich anderen schenke,
übersiehst du nicht,
und kannst es nicht beurteilen.
VI, 153

18. Januar

Es geschieht
eine Verwandlung zur Wahrheit,
gleich einer Verbrennung.
In ihr
taucht
Dein Antlitz auf.
Aber die Furcht ist verschwunden
in einer Ankunft
ohne Lüge.
Die Gegenwart hat sich erfüllt
mit Dir
zu unendlicher Tiefe.
VIII, 117

19. Januar

Wir lassen nicht ab,
Dich um die Liebe zu bitten.
Die Liebe ist nicht ein Stehen-bleiben
am Ort,
Sondern der Aufbruch in eine Hingabe,
die sich immer tiefer verhüllt.
Unsere Liebe ist ein Beginn,
durch viele Schichten hindurch
vorzustoßen
zu dem Brunnen des Opfers,
von dem unsere Liebe leicht wird
wie ein ruhendes Boot am Ufer der See.
III, 228

20. Januar

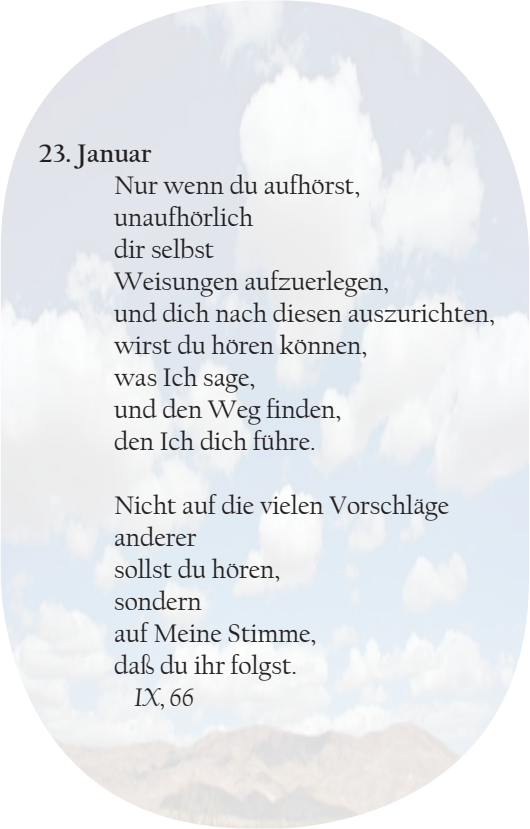
Überall warte Ich
bei jedem,
daß einer kommt
und das Leben dieses Bruders
oder dieser Schwester -
einhebt
in die unermessliche Kraft
Meiner Liebe.
VI, 41

21. Januar

Sind wir nicht gefangen in Bildern,
denen wir dienen?
Bedeutet Nachfolge nicht,
daß wir uns durch kein Bild aufhalten lassen
auf dem Wege der Buße,
auf dem Wege zu Dir?
Du gibst uns nicht das Recht,
über andere zu richten.
Du gibst uns nur das Recht,
mit ihnen zu beten,
und für sie
vor Dir.
I, 244

22. Januar

Der Glaube lebt,
von Gott erkannt,
im Strome seiner Tradition.
Er lebt darin
allein
aus Gott.
VIII, 33



23. Januar

Nur wenn du aufhörst,
unaufhörlich
dir selbst
Weisungen aufzuerlegen,
und dich nach diesen auszurichten,
wirst du hören können,
was Ich sage,
und den Weg finden,
den Ich dich führe.

Nicht auf die vielen Vorschläge
anderer
sollst du hören,
sondern
auf Meine Stimme,
daß du ihr folgst.
IX, 66

24. Januar

Unsere Liebe ist ein Gefängnis,
und unser Glaube ist ein Gefängnis.
Denn unsere Liebe kann sich selber
nicht helfen.

Und unser Glaube will sich selber
erhalten.

Wenn Gott nicht jeden Tag
unsere Liebe öffnet,
und uns erlaubt,

Ihn über alle Dinge zu lieben,
wenn Er unseren Glauben nicht
jeden Tag

aus dem Unglauben

und Mißglauben

aufrichtet zu Sich,

so bleiben wir tot.

Und unser Tod wird ein bleibender
Verfall

mit wachsendem Schmerz.

III, 206

25. Januar

O Herr, Du hast mich gebunden.
Du hast meine Hände gefesselt,
und mein Herz ist bei Dir.
Laß mich dir danken.
Anders könnte ich die Weite der Welt nicht ertragen.
Ich gliche dem Winde.
Mit sich selber erfüllt er die Lüfte.
Du aber achte auf den Schritt meiner Füße,
und halte mich auf allen den Fahrten.
Erleuchte die Augen.
Sie bleiben sonst blind vor der Fülle der Bilder.

I, 81

26. Januar

DU hebst uns auf
in einen Raum,
der jeden andern übersteigt.
DU läßt Dein Licht
auf unserm Antlitz sich zerteilen,
wie Farben eines Regenbogens
leuchtend
unter Wolken
überm Erdreich
glühn.

VII, 25

27. Januar

Rufe uns aus dem verlorenen Grund.
Ihm gehören wir zu,
und steigen doch
unbegreiflich,
getragen,
auf Deinen Befehl,
unwidersprochen
aus seinen Finsternissen hervor.

III, 229

28. Januar

Bis in unsere tiefsten Empfindungen,
Wünsche und Erwartungen
getrennt,
gehören wir
auf Deiner Erde
an diesem Tage
mit unserem Leben
gemeinsam
in den Schutz,
in die Kraft
und in die Verheißung
Deiner offenen Gegenwart.

VIII, 151

29. Januar

MEIN Leben gebe ich euch
umsonst.

Umsonst lebt ihr aus Mir.

Umsonst empfangt ihr jeden Tag von Neuem,
was ihr weitergeben und austeilen könnt.

Es gibt keine Grenze

für Mein UMSONST,

weil die Liebe keine Grenzen hat

oder Meine Kraft,

oder Meine Barmherzigkeit.

Umsonst wohne Ich unter euch.

Umsonst trage Ich euch.

Umsonst rufe Ich euch.

Umsonst berge Ich euch aus dem Chaos

und aus dem Verderben.

Umsonst zünde ich ein Licht vor euch an,

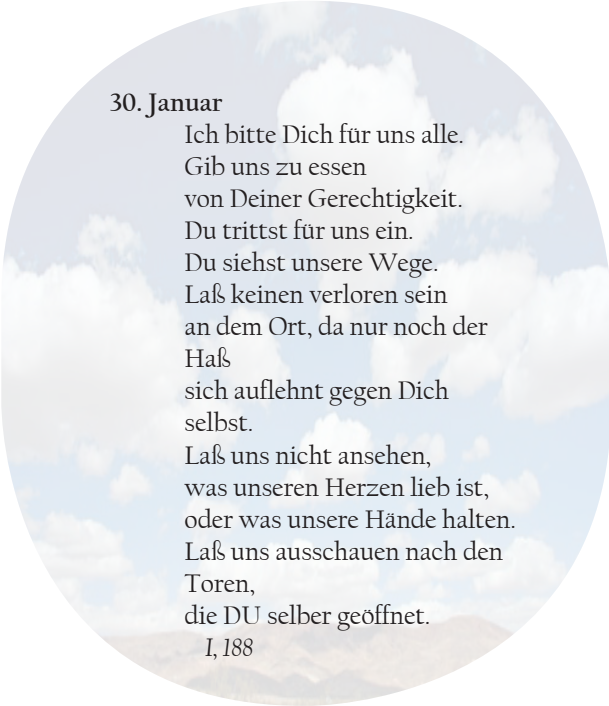
daß ihr den Weg erkennen könnt.

Umsonst nehme Ich euch die Lasten ab.

Umsonst führe Ich euch.

Umsonst liebe Ich euch.

IX, 70



30. Januar

Ich bitte Dich für uns alle.
Gib uns zu essen
von Deiner Gerechtigkeit.
Du trittst für uns ein.
Du siehst unsere Wege.
Laß keinen verloren sein
an dem Ort, da nur noch der
Haß
sich auflehnt gegen Dich
selbst.
Laß uns nicht ansehen,
was unseren Herzen lieb ist,
oder was unsere Hände halten.
Laß uns ausschauen nach den
Toren,
die DU selber geöffnet.

I, 188

31. Januar

ICH will eure Sinne
f ü r e i n a n d e r
auftun,
daß ihr einander erkennt,
ganz fremd
und ganz nahe
vor Mir;
sehr verwandt in eurem Lebenstrieb,
eurer Hingabe
und eurem Widerstand.
Mitten in der Entfernung,
die ihr zueinander empfindet,
will Ich eine Straße bauen,
auf der ihr einander zu grüßen lernt
wie Kinder einer einzigen großen
Familie.

VI, 114f.